



Kofinanziert von der  
Europäischen Union



# INKLUSION UND VIELFALT IN FRÜHKINDLICHER ERZIEHUNG

**KURS ZUR WEITERBILDUNG  
FÜR FACHKRÄFTE**

**LEHRPLAN**



# DANKSAGUNG

---

Diese Arbeit wurde als gemeinsame Arbeit von Partnerorganisationen aus Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Italien, Polen und Spanien im Rahmen des Projekts **“INDEAR – Inklusion und Vielfalt in der frühkindlichen Bildung”** (im Folgenden als **INDEAR bezeichnet, Projektnummer: KA220-BY-23-25-161951**) entwickelt. Das Projekt INDEAR zielt darauf ab, Inklusion und Vielfalt in Kindererziehungseinrichtungen zu fördern, indem es pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung mit dem Wissen und den Fähigkeiten ausstattet, die erforderlich sind, um mit den jüngsten gesellschaftlichen Entwicklungen umzugehen: starke Migrationsströme, z. B. aufgrund von Konflikten (z. B. Krieg in der Ukraine), neue Familienformen, usw. Insbesondere sollten pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung in der Lage sein, auf die Bedürfnisse von Kindern in benachteiligten Situationen einzugehen und gemeinsame europäische Werte zu vermitteln, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf bürgerschaftlichem Engagement und Partizipation liegt.

# INHALT

---

Einführung	3
Qualifikationsvoraussetzungen	7
Teilnehmende	7
Kursleitung	7
Aufbau des Weiterbildungskurses	8
Module	9
Modul I: Kultur	9
Modul II: Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung	16
Modul III: Trauma	20
Dauer und Zeitstruktur	27
Pädagogischer Ansatz	28
Bewertung des Weiterbildungskurses	29
Teilnahmebestätigung	30
Ausstattung	30
Quellen	31

# Einführung

---

Der Lehrplan „Inklusion und Vielfalt: Kultur, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung sowie Trauma in frühkindlicher Erziehung“ wurde entwickelt, um Fachkräften eine praxisnahe und fundierte Weiterbildung zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht das Thema Inklusion und Vielfalt – ein zentrales Feld der frühkindlichen Bildung, das sich stetig weiterentwickelt und damit kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung erfordert.

Frühkindliche Bildung und Erziehung umfasst in Deutschland alle geregelten Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt. Diese Angebote werden überwiegend in Einrichtungen freier oder öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe umgesetzt. Zum sogenannten Elementarbereich gehören sowohl Kinderkrippen für unter Dreijährige (ISCED 010) als auch Kindergärten für Kinder zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt (ISCED 020) (vgl. Kultusministerkonferenz o.D.). Auch wenn der Lehrplan vorrangig für Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung konzipiert wurde, lässt er sich ebenso im Kontext der Grundschule anwenden.

Unsere Gesellschaft wird immer diverser, und gerade in diesem Wandel kommt frühpädagogischen Fachkräften eine besonders wichtige Aufgabe zu. Sie begleiten Kinder in einer sensiblen Lebensphase und gestalten aktiv deren erste Erfahrungen mit Bildung, Gemeinschaft und Vielfalt. Genau hier setzt der Lehrplan an: Er wurde entwickelt, um Fachkräfte auf die wachsenden Anforderungen im Alltag vorzubereiten und sie darin zu unterstützen, Kinder auf ihrem Weg in eine offene, gerechte und inklusive Gesellschaft bestmöglich zu begleiten.

Der Lehrplan wurde konzipiert, um gezielt auf folgende Bedarfe einzugehen:

- **Verständnis für soziale und kulturelle Vielfalt**

Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten auf: Sie kommen aus diversen Kulturen, identifizieren sich auf unterschiedliche Weise geschlechtlich, haben unter Umständen Erfahrungen von Flucht oder Krieg gemacht oder Traumata erlebt. Um jedem Kind ein Gefühl der Wertschätzung und Zugehörigkeit zu vermitteln, ist es entscheidend, dass Fachkräfte diese Vielfalt erkennen, verstehen und respektieren.

- **Stärkung interkultureller Kompetenz**

Kulturelle Kompetenz bildet eine wichtige Grundlage für respektvolle und effektive pädagogische Beziehungen. Wer die kulturellen Hintergründe von Kindern und ihren Familien besser versteht, kann individueller und sensibler auf sie eingehen und tragfähige, vertrauensvolle Bindungen aufbauen.



- **Förderung von Gerechtigkeit**

Ein inklusiver Ansatz sorgt dafür, dass alle Kinder – unabhängig von Herkunft oder Lebenssituation – Zugang zu hochwertiger Bildung und Betreuung erhalten. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit Themen wie Kultur, Geschlecht und Trauma können Fachkräfte aktiv dazu beitragen, gerechte Lernumgebungen zu gestalten.

- **Unterstützung geschlechtlicher Vielfalt**

Die Geschlechtsidentität ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Frühpädagogische Fachkräfte benötigen Wissen über geschlechtliche Vielfalt sowie geeignete Methoden, um Kinder bei der Entfaltung ihrer Identität sicher und wertschätzend zu begleiten.

- **Traumasesensible Praxis**

Kinder, die traumatische Erfahrungen gemacht haben, zeigen häufig besondere Verhaltensweisen oder Förderbedarfe. Pädagogische Fachkräfte sollten in der Lage sein, Anzeichen von Traumatisierung zu erkennen, darauf angemessen zu reagieren und eine Umgebung zu schaffen, die Sicherheit und Resilienz fördert.

- **Berufliche Weiterentwicklung**

Lebenslanges Lernen ist in der frühkindlichen Bildung unerlässlich. Weiterbildungen ermöglichen es Fachkräften, ihr Wissen zu vertiefen, neue Methoden zu erlernen und ihre professionelle Haltung kontinuierlich weiterzuentwickeln.

- **Aufbau inklusiver Gemeinschaften**

Frühpädagogische Einrichtungen können Orte der Zugehörigkeit und Vielfalt sein, wenn Fachkräfte gezielt daran arbeiten, ein respektvolles und inklusives Miteinander zu fördern. Dies stärkt nicht nur das Wohlbefinden der Kinder, sondern auch das ihrer Familien und Mitarbeitenden.

## **Grundlage des Lehrplans**

Der Lehrplan basiert auf einer umfassenden Sekundärforschung sowie einer Literaturrecherche zu relevanten politischen Dokumenten der Europäischen Union.

Ein zentrales Dokument ist die Empfehlung des Rates der EU zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung (engl. „Early childhood education and care“ (ECEC)) aus dem Jahr 2019. Darin wird betont, dass frühkindliche Bildung eine Schlüsselrolle bei der „Förderung des Lernens, des Wohlbefindens und der Entwicklung aller Kinder spielen“ kann (Council of the European Union 2019: 1). Zudem kann sie maßgeblich zum sozialen Zusammenhalt beitragen, indem sie Kindern das Zusammenleben in einer heterogenen Gesellschaft vermittelt und ihnen Werte wie Rechte, Gleichheit, Toleranz und Vielfalt näherbringt (Council of the European Union 2019).

Bereits 2014 wurde im Qualitätsrahmen für frühkindliche Bildung und Betreuung hervorgehoben, dass gut qualifiziertes Personal ein entscheidender Faktor für hochwertige Angebote ist. Dort wird „Personal“ als einer von fünf Schlüsselbereichen genannt, neben Zugang, Lehrplan, Überwachung und Bewertung sowie Steuerung und Finanzierung (European Commission 2014).

Das Europäische Instrumentarium für inklusive frühkindliche Bildung und Betreuung mit dem Titel „Toolkit for inclusive early childhood education and care: Providing high quality education and care to all young children“ ergänzt diesen Rahmen um praxisnahe Lösungen. Es richtet sich an Entscheidungsträger auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie an Fachkräfte und soll sie bei der Umsetzung inklusiver und hochwertiger Angebote inspirieren (European Commission 2021).

Darüberhinaus wurde unter Expertinnen und Experten der Partnerorganisationen eine qualitative Datenerhebung zur frühkindlichen Erziehung durchgeführt, die bestehende Praktiken sowie Arbeitserfahrungen in Form von Peer-Sessions und Peer-Reviews einbezog. Im Zentrum stand die Frage, wie das Thema Inklusion und Diversität in den jeweiligen Organisationen verankert ist, sowohl auf strategischer Ebene, etwa durch die Mission und Ausrichtung der Einrichtung, als auch im kommunikativen und pädagogischen Alltag. Untersucht wurde, mit welchen Strategien Vielfalt nach innen und außen kommuniziert wird, welche konkreten Methoden und Ansätze zur Umsetzung genutzt werden, wie das Thema im täglichen Handeln der Fachkräfte berücksichtigt wird und welche Weiterbildungsmöglichkeiten zur Förderung eines inklusiven Verständnisses angeboten werden. Ein besonderer Fokus lag auf den Themenfeldern Kultur, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung sowie Trauma. Zu diesen Bereichen wurden reale Praxissituationen gesammelt, in Peer-Review-Prozessen eingebracht und gemeinsam reflektiert.

## Der Lehrplan

Ein integraler Bestandteil des Lehrplans ist ein Schulungsprogramm, das als Weiterbildungsmaterial wertvolle Einblicke und praxisnahe Strategien zur Unterstützung der beruflichen Entwicklung von Fachkräften in der frühkindlichen Bildung bietet. Der Lehrplan sowie der dazugehörige Weiterbildungskurs sind modular aufgebaut und umfassen sowohl zentrale berufliche Kompetenzen als auch wichtige Querschnittskompetenzen, die für pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung von Relevanz sind.

Die Module des Kurses widmen sich den spezifischen Themen Kultur, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung und Trauma. Jedes Modul beinhaltet eine klare Beschreibung der Lernziele und Lernergebnisse sowie Vorschläge zur Strukturierung der einzelnen Lerneinheiten. Die angestrebten Lernergebnisse entsprechen den Kenntnissen, Fähigkeiten und Haltungen, die als besonders bedeutsam für Fachkräfte identifiziert wurden, um die Entwicklung von Kindern wirkungsvoll zu fördern und ein inklusives Umfeld zu gestalten. Auch wenn nicht garantiert werden kann, dass alle Lernziele vollständig erreicht werden, dient das Schulungsprogramm als inspirierende Grundlage für weiterführendes Lernen. Es unterstützt die Teilnehmenden dabei, ihre beruflichen Kompetenzen weiterzuentwickeln und ihren Einfluss im Bereich der frühkindlichen Bildung zu stärken.

Im Verlauf des Kurses begeben sich die Teilnehmenden auf eine Lernreise, auf der sie zentrale Konzepte, wissenschaftlich fundierte Strategien und praxisorientierte Methoden kennenlernen, um Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion im pädagogischen Alltag aktiv zu fördern. Der Kurs vermittelt ein vertieftes Verständnis für kulturelle Vielfalt, ermöglicht einen sensiblen Umgang mit Fragen der Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung und befähigt Fachkräfte dazu, Kinder mit traumatischen Erfahrungen angemessen zu unterstützen.

Durch gezielte Investitionen in die berufliche Weiterbildung in diesen Bereichen leisten Fachkräfte einen bedeutenden Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung und zum Wohlbefinden der Kinder und schaffen gleichzeitig die Grundlage für eine inklusivere und empathischere Gesellschaft.

Der Weiterbildungskurs ist so konzipiert, dass er flexibel in unterschiedlichen Bildungskontexten eingesetzt werden kann:

- a) Universitäten und (Fach-)Hochschulen:** Einsatz im Rahmen von Studiengängen, z. B. Erziehungswissenschaften, Grundschullehramt, Kindheitspädagogik, Soziale Arbeit, Sonderpädagogik, Heilpädagogik
- b) Fachschulen, Fachakademien und Berufskollegs:** Integration im Rahmen von Ausbildungen, z. B. Erzieher/Erzieherin, Kinderpfleger/Kinderpflegerin, Heilerziehungspfleger / Heilerziehungspflegerin, Fachkräfte für Integration oder Inklusion in der Kita
- c) Einrichtungen der Fort- und Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte:** z. B. trägerinterne Fortbildungen, Angebote der Landesjugendämter oder kommunalen Bildungswerke, Fortbildungszentren

# QUALIFIKATIONSVORAUSSETZUNGEN

---

## TEILNEHMENDE

Der Weiterbildungskurs wird mit etwa 10 bis 16 Teilnehmenden durchgeführt und richtet sich an Personen mit **mindestens Qualifikationsniveau 4 gemäß dem Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen (DQR/EQR)**.

Der Kurs eignet sich besonders für Fachkräfte und Berufstätige mit Qualifikationen in den Bereichen Erziehung, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Psychologie, Grundschulpädagogik oder Sonderpädagogik.

Er steht aber auch Interessierten offen, die praktische Erfahrungen in der Kinderbetreuung oder -erziehung mitbringen oder sich für inklusive Methoden und Ansätze zur Förderung von Kindern und Familien interessieren.

Darüber hinaus können auch Studierende an Universitäten und Hochschulen oder Fachhochschulen sowie Personen mit höheren Qualifikationen (Bachelor, Master) aus verwandten Fachbereichen an dem Kurs teilnehmen.

## KURSLEITUNG

Für die Durchführung des Weiterbildungskurses sollte die Kursleitung idealerweise über folgende Qualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen:

- **Bildungshintergrund**

abgeschlossenes Hochschulstudium (Bachelor oder höher) in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Soziale Arbeit oder einem verwandten Fachgebiet

- **Spezialisierung oder Zusatzqualifikation**

Spezialisierung oder Zusatzqualifikation in Bereichen wie kulturelle Kompetenz, Gender Studies, traumasensible Betreuung, frühkindliche Bildung oder verwandten Fachgebieten

- **Erfahrung in der frühkindlichen Erziehung**

Berufserfahrung in Einrichtungen der frühkindlichen Erziehung, wie Kindertagesstätten oder Grundschulen

- **Erfahrung in der Erwachsenenbildung**

Qualifikation in der Erwachsenenbildung, Didaktik und Methodik zur Durchführung von Bildungsarbeit mit Erwachsenen



Auf der Grundlage dieser Qualifikationen und Erfahrungen kommen als potenzielle Kursleitungen in Frage (Beispiele):

- **Lehrkräfte an Hochschulen** für Erziehungswissenschaften, Grundschullehramt, Kindheitspädagogik, Soziale Arbeit, Sonderpädagogik oder Heilpädagogik
- **Fachschulen, Fachakademien und Berufskollegs** für Erzieher/Erzieherinnen, Kinderpfleger/Kinderpflegerin, Heilerziehungspfleger/Heilerziehungspflegerin, Fachkräfte für Integration oder Inklusion in der Kita
- **Erzieherinnen und Erzieher** mit umfassender Berufserfahrung und Erfahrung in der Durchführung von Fort- und Weiterbildungen
- **Kinderpsychologinnen und Kinderpsychologen** mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung
- **Dozentinnen/Dozenten in der Erwachsenenbildung** mit Qualifikationen in Gender Studies, Interkultureller Kompetenz oder Inklusionspädagogik

### Aufbau des Weiterbildungskurses

Der Kurs ist in drei Module gegliedert, die jeweils gezielt auf zentrale Bereiche der beruflichen Weiterbildung in der frühkindlichen Bildung fokussieren: Kultur, Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung sowie Trauma.

Jedes Modul bildet eine eigenständige Lerneinheit mit klar definierten Zielen und Lernergebnissen und kann sowohl einzeln als auch im Rahmen des gesamten Kurses durchgeführt werden.

Der Lehrplan berücksichtigt die Heterogenität der Teilnehmenden, die unterschiedliche Erfahrungen, Bedürfnisse und Lernstile mitbringen. Dadurch wird eine hohe Flexibilität ermöglicht, sodass bei Bedarf Schwerpunkte verschoben und die Moduldauer angepasst werden kann. So kann der Kurs optimal an individuelle Lernweisen und berufliche Verpflichtungen der Teilnehmenden angepasst werden.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Module, ihre jeweiligen Themen sowie die zeitliche Struktur ausführlich dargestellt.

## MODULE

# MODUL I: KULTUR

---

- **Hauptlernziel**

Die Teilnehmenden erhalten grundlegende Kenntnisse zu den Themen Migration, kulturelle Vielfalt, Sicherheit, Gleichberechtigung sowie Vorurteile, Stereotypen und Diskriminierung. Zudem werden ihnen Methoden und Techniken vermittelt, die in der frühkindlichen Bildung und Betreuung zur Förderung kultureller Vielfalt eingesetzt werden können.

- **Wichtigste Lernergebnisse**

Die Fachkräfte entwickeln ein Modell der Selbstbeobachtung und Selbstreflexion im Umgang mit kultureller Vielfalt und eigenen Stereotypen. Sie zeigen Verständnis und Respekt für unterschiedliche Kulturen und sind in der Lage, eine offene, vorurteilsfreie und inklusive Lernumgebung zu schaffen, die emotional, physisch und sozial sicher für alle Kinder ist.

Geleitet vom Konzept der Interkulturalität sind die Fachkräfte motiviert, kontinuierlich neue Methoden und Techniken zu entdecken, um kulturelle Vielfalt sowohl innerhalb als auch außerhalb des Lernumfelds zu fördern. Sie unterstützen den kulturellen Austausch, die Interaktion und Kommunikation und sehen diese als Chance für gemeinsames Lernen und gemeinschaftliches Wachstum.

## Lerneinheiten und Stunden

Modul I		
	Lerneinheiten	Empfohlene Mindestanzahl an Unterrichtsstunden
1.	Grundlagen zu kultureller Vielfalt	2
2.	Einfluss von Migration auf Kultur	2
3.	Umgang mit Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung	2
4.	Wertschätzung und Förderung kultureller Sicherheit	2
5.	Chancen kultureller Vielfalt	2
	<b>GESAMT</b>	<b>10</b>

## Lerneinheiten und Ergebnisse

LERNEINHEITEN	
1. Grundlagen zu kultureller Vielfalt	
DEFINITION	
<p>Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung erkennt, versteht und respektiert die kulturelle Vielfalt unter Kindern. Sie begegnet allen Kindern unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund mit Wertschätzung, Gleichbehandlung und gleichen Rechten auf Teilhabe, Lernen und Entwicklung. Durch einen proaktiven Ansatz schafft sie ein inklusives, harmonisches Bildungsumfeld, in dem Kinder miteinander lernen, Beziehungen aufbauen und kulturelle Unterschiede achten.</p>	
NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>das Konzept von Kultur und kultureller Vielfalt verstehen</li> <li>grundlegender Informationen über andere Kulturen, Traditionen und Hintergründe identifizieren</li> <li>die Auswirkungen der kulturellen Vielfalt auf die Entwicklung und das Lernen von Kindern zu erklären</li> <li>das Konzept der kulturellen Gleichheit im Kontext der frühkindlichen Bildung erklären</li> <li>gesellschaftliche Ungerechtigkeiten und strukturelle Barrieren erkennen, die die Chancengleichheit aller Kinder unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund behindern können</li> <li>eigene Wissenslücken in Bezug auf einzelne Kulturen erkennen</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Kinder in ihrer Betreuung erkennen</li> <li>sich im Kontext der Arbeit in einer interkulturellen Bildungsgemeinschaft selbst reflektieren</li> <li>das Konzept der Kultur in einer kindgerechten Sprache erklären</li> <li>altersgerechte Aktivitäten mit Kindern durchführen, um verschiedene Kulturen zu erkunden und ihre kulturelle Identität ausdrücken</li> <li>Informationen über jede in der Klasse vertretene Kultur, einschließlich Traditionen, Werte und Kommunikationsstile, einholen, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der ihnen anvertrauten Kinder und ihrer Familien respektieren</li> <li>einen offenen und respektvollen Dialog führen, um voneinander zu lernen und kulturelle Unterschiede zu überbrücken</li> <li>Gelegenheiten für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, miteinander in Kontakt zu treten und sich auszutauschen, fördern</li> <li>die einzigartigen Perspektiven und Erfahrungen respektieren, die Kinder aus verschiedenen Kulturen in den Unterricht einbringen</li> <li>die Bedeutung der kulturellen Vielfalt für die Förderung des Zugehörigkeitsgefühls und der Inklusion aller Kinder wertschätzen</li> <li>sich dafür einsetzen, jedem Kind gleiche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, unabhängig von seinem kulturellen Hintergrund</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 2. Einfluss von Migration auf Kultur

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung versteht das Konzept der Migration und dessen Einfluss auf Kinder und ihre Familien. Sie erkennt die Auswirkungen von Migration auf die Identitätsentwicklung und Sozialisation eines Kindes und unterstützt aktiv den Identitätsbildungs- und Integrationsprozess, indem sie eine warme, einladende und akzeptierende Umgebung schafft..

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
<b>WISSEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>das Konzept der Migration definieren</li> <li>verschiedene Arten von Migration benennen</li> <li>die Ursachen von Migration benennen</li> <li>Akkulturationsstrategien (Assimilation, Integration, Separation und Marginalisierung) unterscheiden</li> <li>den Einfluss von Migration auf Kinder und ihre Familien erkennen</li> <li>die Rolle und Aufgaben von Fachkräften in der Kindererziehung bei der Unterstützung des Integrationsprozesses eines Kindes aus einer Migrantenfamilie beschreiben</li> <li>Herausforderungen identifizieren, denen Kinder und ihre Familien im Migrationsprozess gegenüberstehen</li> </ul>
<b>FÄHIGKEITEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Familien und Kindern in der interkulturellen Interaktion unterstützen, um die Akzeptanz und den Respekt für eine neue Umgebung zu verbessern</li> <li>regelmäßige altersgerechte Aktivitäten organisieren, bei denen Kinder ihre Migrationserfahrungen in einer unterstützenden und vorurteilsfreien Umgebung austauschen können</li> <li>die Herausforderungen erkennen, denen ein Kind im Hinblick auf seine kulturelle Identität während seiner Migrationserfahrung gegenübersteht</li> <li>die Akkulturationsstrategie eines Kindes und seiner Familie erkennen</li> <li>Zusammenhänge zwischen dem Verhalten und den Einstellungen eines Kindes und seinen Migrationserfahrungen herstellen</li> <li>mit Expertinnen und Experten sowie Institutionen zusammenarbeiten, die in Bereichen tätig sind, die über die eigenen Fähigkeiten hinausgehen, um identifizierte Herausforderungen anzugehen und angemessene Unterstützung leisten</li> <li>positive Verstärkung und Ermutigung einsetzen, um das Selbstvertrauen zu stärken und das emotionale Wohlbefinden von Migrantenkindern zu fördern</li> </ul>
<b>EINSTELLUNG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>den Erzählungen eines Kindes über seine Migrationserfahrungen ohne Vorurteile zuhören</li> <li>die Akzeptanz der Vielfalt im Bildungsumfeld als Ergebnis von Migrationsprozessen fördern</li> <li>interkulturelle Kommunikation und Interaktion fördern</li> <li>Unterstützung und Beratung von Expertinnen und Experten in Bereichen annehmen, die die eigenen Fähigkeiten übersteigen</li> <li>Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zeigen, um auf die sich wandelnden Bedürfnisse und Herausforderungen im Zusammenhang mit Migration in der frühkindlichen Bildung reagieren zu können</li> </ul>



## LERNEINHEITEN

### 3. Umgang mit Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung gestaltet ihre pädagogische Arbeit ohne vereinfachende Vorstellungen, Verallgemeinerungen oder Vorurteile gegenüber anderen Kulturen. Sie respektiert die Rechte und Pflichten aller Kinder und ihrer Familien, fördert die Selbstreflexion, eine offene, vorurteilsfreie Kommunikation und die Akzeptanz kultureller Vielfalt.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Begriffe Stereotyp, Vorurteil und Diskriminierung definieren und unterscheiden</li> <li>▪ den persönlichen und beruflichen Einfluss von Unterdrückung, Rassismus, Diskriminierung und Stereotypisierung auf eine Person verstehen und beschreiben</li> <li>▪ verschiedene Arten von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung anhand von Beispielen unterscheiden</li> <li>▪ Ursachen und Folgen von Vorurteilen und Stereotypen erkennen</li> <li>▪ unterschiedliche Strategien definieren, um Herausforderungen anzugehen, die sich aus Vorurteilen und Stereotypen im Kontext der Kinderbetreuung ergeben</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interventionen zur Unterstützung von Kindern einsetzen, um zu erkennen, wann Probleme auf Vorurteilen und kulturellen Unterschieden beruhen</li> <li>▪ Kinder bei der Lösung von Konflikten, die durch Vorurteile und Stereotypen verursacht werden, unterstützen</li> <li>▪ zwischen kulturellen und individuellen Unterschieden differenzieren, um Verallgemeinerungen oder Vorurteile gegenüber Kindern zu vermeiden</li> <li>▪ das Thema Vorurteile, Stereotypen und Diskriminierung in einer kindgerechten Sprache einführen</li> <li>▪ Aktivitäten organisieren, um Wissenslücken zu schließen und Missverständnisse im Zusammenhang mit Vorurteilen und Stereotypen abzubauen</li> <li>▪ Kinder bei der Reflexion ihrer Einstellungen und Überzeugungen gegenüber anderen Kulturen unterstützen</li> <li>▪ Kindern Beispiele aus dem Alltag für Situationen geben, die Stereotypen widersprechen</li> <li>▪ Lerninhalte und -materialien kritisch hinterfragen und versteckte Botschaften in Bezug auf Vorurteile und Stereotypen erkennen</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufklärung und Sensibilisierung für die negativen Auswirkungen von Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung fördern</li> <li>▪ die Entwicklung kritischer Denkfähigkeiten fördern, die es Einzelpersonen ermöglichen, Stereotypen und Vorurteile zu hinterfragen</li> <li>▪ Konfliktsituationen, die durch Vorurteile und Stereotypen verursacht werden, objektiv angehen</li> <li>▪ Empathie und Perspektivübernahmen fördern, indem Einzelpersonen dazu ermutigt werden, sich in die Lage anderer zu versetzen</li> <li>▪ mit gutem Beispiel vorangehen durch die Hinterfragung von Stereotypen und Vorurteilen in eigenen Worten und Handlungen</li> <li>▪ kontinuierlich über eigene Stereotypen, Vorurteile und Diskriminierung reflektieren</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 4. Wertschätzung und Förderung kultureller Sicherheit

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung fördert und schafft ein emotional, physisch und sozial sicheres Lernumfeld für Kinder aller Kulturen. Sie respektiert den kulturellen Hintergrund jedes Kindes und ermöglicht allen Kindern, ihre kulturelle Identität zu entfalten und ihre Einzigartigkeit ohne Angst vor Urteilen und Diskriminierung zu erleben.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>das Konzept der kulturellen Sicherheit im Kontext der Kinderbetreuung definieren</li> <li>mögliche Lern- und Sozialisationsbarrieren von Kindern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund erkennen</li> <li>Techniken und Methoden zum Umgang mit Lern- und Sozialisationsbarrieren von Kindern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund beschreiben</li> <li>die Bedeutung des Austauschs und Ausdrucks der eigenen Emotionen von Kindern in einem multikulturellen Lernumfeld erklären</li> <li>die Rolle einer positiven Lernatmosphäre für die Schaffung eines Gefühls der kulturellen Sicherheit erklären</li> <li>die Rolle von Fachkräften in der Kindererziehung bei der Schaffung eines Gefühls der kulturellen Sicherheit in einer Lernumgebung erkennen</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>mögliche Lern- und Sozialisationsbarrieren erkennen, mit denen Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund konfrontiert sind, sobald diese auftreten</li> <li>Aktivitäten organisieren, die es Kindern ermöglichen, ihre Emotionen gegenüber einem multikulturellen Lernumfeld auszudrücken und mitzuteilen</li> <li>Spracherwerb von Kindern unterstützen, die eine neue Sprache lernen, und Erlernen einiger Wörter in der Muttersprache des Kindes, um die Kommunikation und das Verständnis zu erleichtern</li> <li>kulturell sensible Ansätze zur Disziplin anwenden und sicherstellen, dass die Konsequenzen mit dem kulturellen Hintergrund des Kindes im Einklang stehen</li> <li>das Betreuungssetting an unterschiedliche kulturelle Praktiken (z. B. Ernährungsgewohnheiten) anpassen</li> <li>kulturell sensible Unterrichtsstrategien umsetzen, die das Lernen und die Entwicklung aller Kinder fördern</li> <li>ein Lernumfeld schaffen, das alle Kulturen willkommen heißt und einbezieht</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Erfahrungen von Kindern und Familien in der Einrichtung respektieren</li> <li>die einzigartigen kulturellen Praktiken und Überzeugungen jedes Kindes und jeder Familie akzeptieren und respektieren</li> <li>die Bedeutung kultureller Sensibilität bei der Schaffung einer fördernden und integrativen Umgebung für alle Kinder erkennen und berücksichtigen</li> <li>die Verantwortung für die Schaffung eines Lernumfelds übernehmen, das alle Kulturen willkommen heißt und einbezieht</li> <li>kulturelle Sensibilität im Umgang mit Kindern, Familien und Mitarbeitenden zeigen</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 5. Chancen kultureller Vielfalt

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung sucht, angetrieben vom Konzept der Interkulturalität, aktiv nach neuen Methoden und Techniken, um kulturelle Vielfalt innerhalb und außerhalb der Lernumgebung zu fördern. Sie nutzt ihre Kreativität, um kulturellen Austausch, Interaktion und Kommunikation zu stärken und als Chance für gemeinsames Lernen und Wachstum zu gestalten..

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Elemente des Bildungsplans erkennen, die flexibel sind und die Integration kultureller Themen und Aktivitäten ermöglichen</li> <li>▪ die Bedeutung von Kreativität im Kontext des kulturellen Austauschs und Verständnisses erklären</li> <li>▪ kreative Unterrichtsmethoden und -techniken zur Förderung des kulturellen Austauschs und des gegenseitigen Respekts nennen</li> <li>▪ die Bedeutung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit (z. B. Vereine, Behörden) erklären, um kulturelle Vielfalt unter Kindern und ihren Familien zu thematisieren</li> <li>▪ potenzielle Partner im Umfeld identifizieren, die den kulturellen Austausch in der Kinderbetreuung unterstützen</li> <li>▪ die Notwendigkeit der eigenen beruflichen Fort- und Weiterbildung erkennen, um kulturellen Veränderungen zu begegnen</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ konstruktive soziale Beziehungen zwischen Gruppen und Einzelpersonen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund aufbauen</li> <li>▪ Veranstaltungen und Aktivitäten organisieren, die kulturelle Vielfalt feiern und das interkulturelle Verständnis zwischen Kindern fördern</li> <li>▪ kreative Techniken (z. B. Theater, Kunst) einsetzen, um das kulturelle Verständnis und den Austausch zwischen Kindern auf ansprechende Weise zu fördern</li> <li>▪ Exkursionen zu kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen organisieren</li> <li>▪ Projekte zur Förderung der kulturellen Vielfalt und des Austauschs durchführen</li> <li>▪ kulturell relevanter Bücher, Lieder und Aktivitäten zur Einbindung in den Bildungsplan auswählen</li> <li>▪ auf dem Laufenden über neue Lehrtechniken und -methoden im Kontext der interkulturellen Bildung bleiben</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ interkulturellen Austausch fördern</li> <li>▪ sich der eigenen Grenzen bei der Organisation von Bildung in einer interkulturellen Gemeinschaft bewusstwerden</li> <li>▪ kulturellen Austausch und Lernmöglichkeiten fördern, die den Austausch von Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen über kulturelle Grenzen hinweg erleichtern</li> <li>▪ Initiativen unterstützen, die verschiedene Gemeinschaften durch Kulturfestivals, Veranstaltungen und Gemeinschaftsprojekte zusammenbringen, die das kulturelle Erbe feiern und den interkulturellen Dialog fördern</li> <li>▪ kontinuierliche berufliche Weiterbildung wertschätzen, um dynamischen kulturellen Veränderungen zu begegnen</li> <li>▪ innovativen Lerntechniken und -methoden offen gegenüberstehen</li> </ul>

## MODUL

# MODUL II: GESCHLECHTSIDENTITÄT UND SEXUELLE ORIENTIERUNG

## Hauptlernziel

pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung mit dem notwendigen Wissen, den Fähigkeiten und Einstellungen ausstatten, um ein inklusives Umfeld zu schaffen, das unterschiedliche Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen respektiert und wertschätzt. Dazu gehören effektive Kommunikation mit Familien, der Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen, die Förderung vorurteilsfreier Erziehung, das Schaffen emotional unterstützender Räume sowie der Einsatz inklusiver Praktiken zur Sicherung des Wohlbefindens und der Entwicklung aller Kinder.

## Wichtigste Lernergebnisse

Fachkräfte verfügen über ein fundiertes Verständnis von Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen und sind sich ihrer eigenen inneren Überzeugungen bewusst. Sie kommunizieren mit Kindern und Familien empathisch, vertrauensvoll und inklusiv. Sie fördern aktiv Inklusion und verhindern Diskriminierung, indem sie Vorurteile erkennen und ansprechen, Kommunikation stärken, positive Vorbilder leben und Konflikte konstruktiv lösen. Sie schaffen sichere und emotional unterstützende Lernumgebungen für alle Kinder.

## Lerneinheiten und Stunden

Modul II		
	Lerneinheiten	Empfohlene Mindestanzahl an Unterrichtsstunden
1.	Grundlagen zu Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung	2
2.	Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Familien	2
3.	Umgang mit Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung	3
4.	Aufbau eines emotional unterstützenden Umfelds	3
	<b>GESAMT</b>	<b>10</b>

## Lerneinheiten und Ergebnisse

LERNEINHEITEN	
1. Grundlagen zu Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung	
DEFINITION	
<p>Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung versteht, dass Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung zwei unterschiedliche, aber miteinander verbundene Aspekte des Selbst sind: Geschlechtsidentität als persönlicher Aspekt und sexuelle Orientierung als zwischenmenschlicher Aspekt. Sie verfügt über Wissen zu verschiedenen Identitäten und Orientierungen, fördert aktiv Inklusion innerhalb und außerhalb von Bildungseinrichtungen und reflektiert ihre eigenen inneren Überzeugungen, um stereotype, implizite oder explizite Botschaften an Kinder und Familien zu vermeiden.</p>	
NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschlechtsidentität als das tief empfundene Gefühl eines Menschen verstehen, männlich, weiblich, beides, keines von beiden oder irgendwo auf dem Geschlechtsspektrum zu sein, und ihre Entwicklung bei Kindern</li> <li>▪ sexuelle Orientierung als das dauerhafte Muster romantischer oder sexueller Anziehung verstehen, das sich möglicherweise erst in der Pubertät vollständig herausbildet</li> <li>▪ die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten jenseits der binären Geschlechterordnung von männlich und weiblich aufzählen und erklären, wie Kinder ihre Geschlechtsidentität auf verschiedene Weise erforschen und ausdrücken können.</li> <li>▪ zwischen Geschlechtsidentität und biologischem Geschlecht unterscheiden und erkennen, dass Geschlechtsidentität innerlich ist und mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmen kann oder nicht kann</li> <li>▪ die sozialen und kulturellen Faktoren identifizieren, die die Entwicklung und den Ausdruck der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung beeinflussen, einschließlich Normen, Stereotypen und Diskriminierung</li> <li>▪ die wichtigsten nationalen und internationalen Gesetze und Resolutionen zu diesem Thema definieren</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fragen von Kindern zu Themen der Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung in einer kindgerechten Sprache beantworten</li> <li>▪ kulturelle Unterschiede in Geschlechterrollen recherchieren, um den Hintergrund und das Verhalten von Kindern zu verstehen</li> <li>▪ Strategien anwenden, damit sich Kinder mit sich selbst und untereinander wohlfühlen</li> <li>▪ das eigene Wissen zu diesen Themen kontinuierlich überprüfen und Wissenslücken durch Recherche und Weiterbildung aktiv schließen</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Selbstbestimmung und Autonomie von Kindern bei der Erforschung und Ausdrucksweise ihrer Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung respektieren die Handlungsfähigkeit bei der Definition ihrer Identität anerkennen</li> <li>▪ Offenheit und Flexibilität gegenüber der möglichen Entwicklung/Veränderung von Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen zeigen</li> <li>▪ Kinder ermutigen, die Vielfalt der Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen anzunehmen.</li> <li>▪ den Hintergrund jedes Kindes (z. B. Familie, Kultur) bei Gesprächen über Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung berücksichtigen</li> </ul>



## LERNEINHEITEN

### 2. Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Familien

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung ist in der Lage, mit Familien über Themen wie Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung offen und sensibel zu sprechen. Sie wendet wirksame Kommunikationsstrategien an, begegnet möglichem Widerstand empathisch und reflektiert zugleich ihre eigenen Vorurteile. Sie ist über die Auswirkungen von Stereotypen und Vorurteilen auf das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern informiert und vermittelt dieses Wissen auch an Familien.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>geeignete Kommunikationsstrategien für den Umgang mit Familien identifizieren</li> <li>die wichtigsten Abwehrmechanismen und Widerstände erkennen, die Familien entwickeln könnten</li> <li>Auswirkungen von Familiendynamiken, kulturellen Normen, religiösen Überzeugungen und gesellschaftlichen Einstellungen auf die Akzeptanz und Bestätigung unterschiedlicher sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten innerhalb von Familien erklären</li> <li>potenzielle Herausforderungen, Hindernisse und Folgen verstehen, denen LGBTIQ+ Personen innerhalb von Familien und sozialen Systemen begegnen können</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen mentalen und physischen Raum mit Familienmitgliedern zu schaffen, um relevante Informationen bereitzustellen und verschiedene Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen diskutieren</li> <li>Eltern und Betreuer dabei unterstützen, die Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung ihrer Kinder zu bekräftigen und anzuerkennen, und Ressourcen und Anleitung zur Förderung einer positiven Kommunikation und Akzeptanz innerhalb der Familie bereitstellen</li> <li>Konfliktlösungstechniken einsetzen, um familiäre Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf Akzeptanz anzugehen</li> <li>unterschiedliche Vorgehensweisen anwenden, wenn sie intolerantem Verhalten von Familienmitgliedern gegenüber anderen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten anderer Kinder und deren Familien begegnen</li> <li>verschiedene Aktivitäten organisieren, an denen Familienmitglieder teilnehmen, um das Thema Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung anzusprechen</li> <li>als vermittelnde Person zwischen einem Kind und Familienmitgliedern auftreten, wenn es um das Thema Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung geht</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen offenen und ehrlichen Kommunikation zwischen Familienmitgliedern fördern</li> <li>keine Urteile oder persönlichen Meinungen im Umgang mit Familien und ihren Kindern äußern</li> <li>eine Atmosphäre der Sicherheit und des Vertrauens für die Eltern oder Betreuungspersonen schaffen</li> <li>die Gleichheit, Würde und den Respekt aller Familienmitglieder fördern, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität, und setzen sich für ein inklusives Familienumfeld ein, das Vielfalt wertschätzt</li> <li>Verständnis für Familienmitglieder zeigen, denen es möglicherweise schwerfällt, LGBTIQ+-Identitäten zu akzeptieren oder zu verstehen, und anerkennen, dass Veränderung und Wachstum Geduld und Unterstützung erfordern</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 3. Ein neuer Umgang mit Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung fördert wirksam Inklusion und wirkt Diskriminierung entgegen. Sie versteht die Bedeutung von Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung, erkennt und thematisiert Vorurteile, stärkt die Kommunikation, lebt positive Rollenbilder vor und löst Konflikte konstruktiv. Durch diese proaktive Haltung schafft sie ein sicheres, unterstützendes Lernumfeld für alle Kinder.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Begriffe Vorurteil, Stereotyp und Diskriminierung im Zusammenhang mit Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung definieren</li> <li>die Auswirkungen von Vorurteilen und Geschlechterstereotypen auf die Entwicklung von Kindern erklären</li> <li>die Rolle von geschlechtsspezifischen Vorurteilen in der Sprache beschreiben</li> <li>die sozialen und kulturellen Faktoren identifizieren, die die Entwicklung und den Ausdruck von Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung beeinflussen, einschließlich Normen, Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung</li> <li>die verschiedenen Formen von Diskriminierung und Vorurteilen verstehen, denen LGBTIQ+–Personen und –Familien begegnen können, darunter verbale Belästigung, soziale Ausgrenzung, institutionelle Vorurteile und Gewalt</li> <li>die psychologischen und emotionalen Auswirkungen von Diskriminierung und Vorurteilen auf LGBTIQ+–Personen und –Familien erklären</li> <li>vielfältige Lebenserfahrungen von Menschen mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen, die den Stereotypen widersprechen, beschreiben</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>für Vorurteile und Stereotypen in der täglichen pädagogischen Arbeit sensibilisieren</li> <li>persönliche Vorurteile, einschließlich sprachlicher Vorurteile, bewerten, um einen fairen Umgang mit Kindern sicherzustellen</li> <li>ein positives und inklusives Umfeld für Kinder schaffen, in dem sie ihre Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung ohne Angst vor Vorurteilen oder Diskriminierung erkunden und ausdrücken können</li> <li>Materialien verwenden, die die Vielfalt widerspiegeln und sicherstellen, dass sich alle Kinder repräsentiert und einbezogen fühlen</li> <li>Lehr- und Lernmaterialien analysieren und anpassen, um positiv auf geschlechtliche Vielfalt zu reagieren</li> <li>altersgerechte Diskussionen und Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt für Kinder fördern, wobei eine entwicklungsgerechte und inklusive Sprache und Beispiele verwendet werden</li> <li>Geschlechternormen hinterfragen und Fälle von geschlechtsspezifischer Diskriminierung oder Vorurteilen in den Interaktionen der Kinder ansprechen, indem lehrreiche Momente genutzt werden, um Empathie, Verständnis und Respekt zu fördern</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>kritisches Denken über Gerechtigkeit und Gleichberechtigung im Kontext der Vielfalt von Geschlechtsidentitäten und sexuellen Orientierungen fördern</li> <li>den Hintergrund jedes Kindes berücksichtigen und respektieren, wenn Sie über geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotypen sprechen.</li> <li>widerstandsfähig und entschlossen im Umgang mit Diskriminierung und Vorurteilen auftreten und anerkennen, dass Veränderungen Beharrlichkeit, Zusammenarbeit und gemeinsames Handeln erfordern</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 4. Methoden zum Aufbau eines emotional unterstützenden Umfelds

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung gestaltet ein emotional unterstützendes Umfeld, in dem sich jedes Kind sicher, wertgeschätzt und respektiert fühlt und seine Emotionen ohne Angst vor Bewertung ausdrücken kann. In ihrer pädagogischen Praxis berücksichtigt sie die Bedeutung von Empathie, Vertrauen, Validierung, Inklusion, Sicherheit und offener Kommunikation. Sie bietet individuelle Unterstützung, setzt auf eine vorurteilsbewusste Erziehung mit inklusiven Spielen, Materialien, Sprache, neutralen Kleidungs Vorgaben und inklusiven Lehrplänen. Dabei orientiert sie sich an Anti-Mobbing-Richtlinien, kontinuierlicher Weiterbildung und holt bei Bedarf Unterstützung von externen Fachkräften hinzu.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>die Rolle von Fachkräften in der Kindererziehung bei der Schaffung eines emotional unterstützenden und sicheren Umfelds erklären, in dem geschlechtliche Vielfalt wertgeschätzt wird</li> <li>über relevante geschlechtsspezifische Begriffe und inklusive Lehrmethoden auf dem Laufenden bleiben</li> <li>Bedürfnisse von geschlechtsuntypischen oder LGBTIQ+/-Kindern und Möglichkeiten, sie zu unterstützen, beschreiben</li> <li>Ressourcen und Unterstützungsnetzwerke für LGBTIQ+/-Kinder und ihre Familien identifizieren, darunter bejahende Gesundheitsdienstleister, Schulberater und LGBTIQ+/-Jugendorganisationen</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen sicheren Raum schaffen, in dem LGBTIQ+/-Kinder ohne Angst vor Vorurteilen oder Diskriminierung sie selbst sein können. Dazu gehören eine inklusive Sprache, die Darstellung von Geschlechtervielfalt und LGBTIQ+/-bejahende Materialien sowie der Zugang zu Ressourcen, die ihre Identität unterstützen</li> <li>Strategien anwenden, damit Kinder sich mit sich selbst und anderen wohlfühlen und Freundschaften auf der Grundlage gemeinsamer Interessen aufbauen können</li> <li>gleiche Bildungsbedingungen durch den Einsatz gegen Diskriminierung und Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung unterstützen und Familien und Kinder mit Ressourcen wie Selbsthilfegruppen, Beratungsdiensten und LGBTIQ+/-freundlichen Gesundheitsdienstleistern in Verbindung bringen, fördern</li> <li>Unterstützung bei Teammitgliedern oder Fachkräften suchen, wenn komplexe Probleme im Zusammenhang mit Diskriminierung aufgrund von Geschlechterstereotypen auftreten</li> <li>Kriseninterventionstechniken anwenden, um unmittelbare Sicherheitsbedenken auszuräumen und Personen und Familien zu unterstützen, die aufgrund von Diskriminierung oder Belästigung in eine Krise geraten sind.</li> <li>Kindern zuhören und ihre Erfahrungen validieren, damit sie sich gehört und unterstützt fühlen</li> <li>Kinder bei der Erforschung ihrer Identität durch unterstützendes Umfeld begleiten</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>ein emotionales Umfeld fördern, in dem alle eingeladen sind, sich so viel einzubringen, wie sie möchten, und in dem alle mit Respekt und Freundlichkeit behandelt werden</li> <li>ein Gemeinschaftsgefühl fördern, in dem jeder Mensch als einzigartiges Individuum geschätzt wird, das etwas beitragen kann, und in dem jeder für die Fürsorge für den anderen verantwortlich ist</li> <li>Vielfalt akzeptieren und eigene Vorurteile gegenüber LGBTIQ+/-Personen und -Familien hinterfragen</li> </ul>

## MODUL

# MODUL III: TRAUMA

---

## Hauptlernziel

Pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung mit Wissen, Fähigkeiten und einer Haltung ausstatten, um Traumata, insbesondere im Kontext von Vertreibung, wirkungsvoll zu verstehen und zu behandeln. Dazu gehört ein umfassendes Verständnis von Traumata, Familienkrisen sowie traumasensiblen Praktiken unter besonderer Berücksichtigung kultureller Sensibilität und ethischer Prinzipien. Die Fachkräfte sollen Empathie, Resilienz und Selbstfürsorge fördern, um vertrauensvolle Beziehungen zu traumatisierten Kindern und Familien aufzubauen und gezielte Unterstützung zu bieten.

## Wichtigste Lernergebnisse

Fachkräfte zeigen ein fundiertes Verständnis für Traumata und deren Einfluss auf Familien, erkennen relevante Faktoren von Krisensituationen und wenden traumasensible Praktiken an. Sie schaffen vertrauensvolle Beziehungen und bieten individuelle Unterstützung mit kultureller Sensibilität. Durch Selbstreflexion und Resilienzförderung sichern sie ihr eigenes Wohlbefinden sowie das der Kinder und Familien.

## Lerneinheiten und Unterrichtsstunden

Modul III		
	Lerneinheiten	Empfohlene Mindestanzahl an Unterrichtsstunden
1.	Grundlagen zu Trauma und seinen Folgen	2
2.	Auswirkungen von Fluchterfahrungen	2
3.	Begleitung von Familien in Krisensituationen	2
4.	Aufbau von Vertrauen und Beziehungen	2
5.	Selbstfürsorge und Resilienz von Fachkräften	2
	<b>GESAMT</b>	<b>10</b>

## Lerneinheiten und Ergebnisse

LERNEINHEITEN	
1. Grundlagen zu Trauma und seinen Folgen	
DEFINITION	
<p>Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung versteht das Konzept von Trauma und hat eine Sensibilität entwickelt, die Auswirkungen und Folgen von Trauma bei Kindern wahrzunehmen. Sie erkennt Symptome und Verhaltensmuster, die Kinder aufgrund von Trauma zeigen, und wendet traumasensible Praktiken an, um ein sicheres und unterstützendes Umfeld zu schaffen, dabei beachtet sie ethische Richtlinien zum Schutz der Würde und Rechte von Kindern.</p>	
NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE
Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...	
<b>WISSEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Trauma definieren und verschiedene Arten von Trauma vergleichen (körperliche Misshandlung, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung, häusliche Gewalt, Naturkatastrophen und Gewalt in der Gemeinschaft)</li> <li>▪ die neurobiologischen Auswirkungen von Traumata auf das sich entwickelnde Gehirn verstehen, einschließlich der Frage, wie die Konfrontation mit Widrigkeiten die kognitiven, emotionalen und Verhaltensfunktionen beeinträchtigen kann</li> <li>▪ häufige Symptome von Traumata bei Kindern erkennen (Unterscheidung zwischen akuten und chronischen Traumareaktionen)</li> <li>▪ potenzielle Auslöser für Traumareaktionen bei Kindern aufzählen und deren Auswirkungen auf das Verhalten beschreiben</li> <li>▪ Faktoren erklären, die zur Resilienz von Kindern angesichts von Traumata beitragen</li> <li>▪ Verhaltensmuster kategorisieren, die als Folge von Traumata bei Kindern auftreten können</li> </ul>
<b>FÄHIGKEITEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ effektive Beobachtungstechniken einsetzen, um traumabedingte Verhaltensweisen bei Kindern zu erkennen und zu dokumentieren</li> <li>▪ trauma-informierte Praktiken anwenden, um ein sicheres und unterstützendes Umfeld für traumatisierte Kinder zu schaffen</li> <li>▪ Empathie und Kommunikationsstile anpassen, um effektiv mit Kindern umzugehen, die traumabedingte Verhaltensweisen zeigen</li> <li>▪ Entwicklung und Umsetzung von kindgerechten Aktivitäten, die die Resilienz und die Bewältigungsfähigkeiten von Kindern fördern</li> <li>▪ einen interdisziplinären Ansatz anwenden, um den Heilungsprozess von traumatisierten Kindern zu unterstützen, indem sie mit Fachkräften und Expertinnen und Experten in traumasensibler Praxis zusammenarbeiten</li> <li>▪ die unmittelbaren Bedürfnisse und Notfälle überprüfen und an externe Expertinnen und Experten zu verweisen</li> </ul>
<b>EINSTELLUNG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ individuelle Unterschiede in den Reaktionen von Kindern auf Traumata respektieren und die Notwendigkeit personalisierter Ansätze anerkennen</li> <li>▪ Empathie gegenüber Kindern zeigen, die ein Trauma erlebt haben, und ihre Herausforderungen, Stärken und ihren inneren Wert anerkennen.</li> <li>▪ Geduld in der Arbeit mit Kindern zeigen, die aufgrund eines Traumas möglicherweise herausfordernde Verhaltensweisen zeigen</li> <li>▪ sich an Aktivitäten beteiligen, die die Resilienz und die Stärken von Kindern fördern, die von einem Trauma betroffen sind</li> <li>▪ der Zusammenarbeit mit Eltern, Betreuungspersonen und anderen Fachkräften offen gegenüberstehen und die Bedeutung eines gemeinsamen Ansatzes zur Unterstützung traumatisierter Kinder anzuerkennen</li> <li>▪ einen stärkenorientierten Ansatz unterstützen, der sich darauf konzentriert, die Stärken und positiven Eigenschaften von Kindern, die von einem Trauma betroffen sind, zu erkennen und auszubauen</li> <li>▪ ethische Richtlinien zur Wahrung der Vertraulichkeit und zur Achtung der Würde und Rechte von Kindern, die von Traumata betroffen sind, befolgen</li> </ul>





## LERNEINHEITEN

### 2. Auswirkungen von Fluchterfahrungen

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung ist in der Lage, die durch Flucht verursachten Traumata zu verstehen. Sie geht auf jedes traumatisierte Kind ganzheitlich ein, berücksichtigt den Kontext des Traumas und setzt maßgeschneiderte Methoden und Strategien ein, die den psychologischen, sozialen und emotionalen Bedürfnissen des Kindes gerecht werden.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
<b>WISSEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gründe für Flucht (Krieg, Verfolgung, Armut usw.) beschreiben</li> <li>▪ verstehen, wie Fluchterfahrungen eine Person im Allgemeinen beeinflussen</li> <li>▪ die wichtigsten Folgen von Fluchterfahrungen für die psychosoziale Entwicklung eines Kindes erklären</li> <li>▪ das Konzept der sequenziellen Traumatisierung (Auslöser, Flucht, Ankunft) beschreiben</li> <li>▪ verfügbare Ressourcen, Dienste und Unterstützungsnetzwerke für Vertriebene und Gemeinschaften aufzählen</li> </ul>
<b>FÄHIGKEITEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationen und Fakten zu aktuellen Ereignissen im Zusammenhang mit Flucht und Migration sammeln, um sich mit den Erfahrungen von Kindern vertraut zu machen</li> <li>▪ Fragen von Kindern zu Ereignissen und Umständen im Zusammenhang mit Flucht in einer kindgerechten Sprache beantworten</li> <li>▪ Trauma und seine Folgen in kindgerechter Sprache erklären</li> <li>▪ mit internen und externen Expertinnen und Experten zusammenarbeiten, die ein Unterstützungssystem für vertriebene Kinder und Familien anbieten</li> </ul>
<b>EINSTELLUNG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Hintergrund und die Erfahrungen jedes Kindes respektieren</li> <li>▪ das eigene Verhalten und die Einstellung gegenüber Menschen, die von Vertreibung betroffen sind, reflektieren</li> <li>▪ Erfahrungen von vertriebenen Kindern und Familien mit Mitgefühl statt Mitleid begegnen und ihre Widerstandsfähigkeit und Stärken anerkennen</li> <li>▪ Offenheit für das Lernen aus unterschiedlichen Perspektiven und Lebenserfahrungen zeigen</li> <li>▪ Flexibilität zeigen, um sich an unerwartete Situationen aufgrund von Ereignissen anzupassen, die durch Zwangsvertreibung verursacht wurden</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 3. Begleitung von Familien in Krisensituationen

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung erkennt Faktoren, die Familienkrisen beeinflussen, und versteht die Auswirkungen von Traumata auf Kinder und Familien in Krisensituationen, einschließlich Stressanzeichen und Krisenphasen. Mit traumasensiblen Methoden sorgt sie für eine effektive Interaktion zwischen den Kindern und schafft ein inklusives, unterstützendes Umfeld. Mit kultureller Sensibilität kommuniziert sie respektvoll mit Familien, identifiziert relevante Ressourcen und arbeitet mit Fachkräften zusammen, um eine umfassende Unterstützung sicherzustellen.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE
	Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verschiedene kulturelle und sozioökonomische Faktoren erkennen, die Familienkrisen beeinflussen können.</li> <li>▪ Elemente aufzählen und unterscheiden, die zu einer Familienkrise beitragen</li> <li>▪ Phasen einer Krise in einer Familie erkennen und beschreiben</li> <li>▪ Zeichen/Auswirkungen einer Krise, die Familienmitglieder erleben, auflisten</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ relevante Informationen über die Geschichte, Dynamik und aktuellen Herausforderungen der Familie bewerten, um Interventionsstrategien entwickeln</li> <li>▪ Aktives Zuhören anwenden, wenn sie mit Familien in Krisensituationen zu tun haben, um deren Sorgen und Bedürfnisse zu verstehen</li> <li>▪ relevante Informationen über kommunale Ressourcen und Dienste sammeln, die Familien in Krisensituationen helfen können</li> <li>▪ gemeinsame Maßnahmen mit den Familien planen und diese organisieren durch die Bereitstellung von Informationen über Ressourcen und Unterstützung für das Wohlergehen der Kinder in Krisensituationen</li> <li>▪ mit anderen Fachkräften wie Therapeuten, Beratern und anderen zusammenarbeiten, um Familien in Krisensituationen multidisziplinäre Unterstützung zu bieten</li> <li>▪ Kinder und Familien in offene, vorurteilsfreie und kulturell sensible Gespräche einbeziehen, um eine gute Beziehung und Vertrauen aufzubauen</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Einzigartigkeit der individuellen Erfahrungen und Herausforderungen von Kindern aus Familien in Krisensituationen wertschätzen</li> <li>▪ die Familiendynamik anerkennen und wertschätzen und die unterschiedlichen Strukturen und Bewältigungsmechanismen respektieren, die Familien in Krisen anwenden</li> <li>▪ traumasensiblen Prinzipien folgen, die besonderen emotionalen Bedürfnisse von Kindern, die von Familienkrisen betroffen sind erkennen und darauf eingehen</li> <li>▪ die dauerhaften Auswirkungen von Traumata auf Kinder und Familien anerkennen und respektieren und in ihren Interaktionen eine mitfühlende und unterstützende Haltung fördern</li> <li>▪ die Beiträge und Perspektiven von Kindern und Familien in Krisensituationen schätzen und sie aktiv in Entscheidungsprozesse einbeziehen, die ihr Wohlergehen betreffen</li> <li>▪ Stigmatisierungen und Stereotypen im Zusammenhang mit Familien in Krisen bekämpfen und ein positives und inklusives Umfeld für alle Kinder fördern</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 4. Aufbau von Vertrauen und Beziehungen

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung versteht die Bedeutung einer vertrauensvollen und empathischen Beziehung zu traumatisierten Kindern und ihren Familien. Sie erkennt die Wichtigkeit, menschliche Emotionen und Bedürfnisse anzuerkennen und weiß um die Kraft der Empathie für den Aufbau gesunder Beziehungen, die Kindern helfen, Vertrauen und Sicherheit zu entwickeln. Ihr Verhalten zeigt auch in schwierigen Situationen eine ruhige und achtsame Haltung.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE
	Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die Bedeutung von Empathie und Vertrauen für den Aufbau und die Aufrechterhaltung gesunder zwischenmenschlicher Beziehungen zu (traumatisierten) Kindern und Familien</li> <li>▪ angenehme und unangenehme Gefühle von Menschen aufzählen und den Gefühlswortschatz erweitern</li> <li>▪ die Vielfalt der universellen Bedürfnisse von Menschen beschreiben und verstehen und das Vokabular für universelle Bedürfnisse erweitern</li> <li>▪ den Unterschied zwischen Bedürfnissen und Strategien (Wege zur Befriedigung von Bedürfnissen, Wünschen) beschreiben</li> <li>▪ Worte identifizieren, die versteckte Urteile, Kritik, Interpretationen usw. enthalten, und sie von Fakten unterscheiden</li> <li>▪ verschiedene Strategien und Methoden aufzuzählen, die die Selbstermächtigung, das Selbstvertrauen und die Wiedererlangung der Würde von Kindern unterstützen</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aktives und authentisches Zuhören als Technik zum besseren Verständnis der Worte und des Verhaltens von (traumatisierten) Kindern und Familien anwenden</li> <li>▪ die eigenen Worte und Reaktionen anpassen – Worte nicht als automatische Reaktionen verwenden, sondern als bewusste Antwort, insbesondere in der Kommunikation mit traumatisierten Kindern</li> <li>▪ Menschen Raum geben, sich angemessen auszudrücken, anstatt sie zu unterdrücken und einzuschränken</li> <li>▪ Worte bewusst wählen, die eine empathische Beziehung und ein Vertrauensverhältnis fördern und gewährleisten, insbesondere bei der Arbeit mit traumatisierten Kindern</li> <li>▪ eine Beziehung aufbauen und aufrechterhalten, die gegenseitiges Verständnis, Wertschätzung, Respekt und Sicherheit in der Arbeit mit traumatisierten Kindern fördert</li> <li>▪ die eigenen Reaktionen im Umgang mit Kindern und Familien erkennen, verstehen und angemessen kontrollieren</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sich der eigenen Vorurteile und deren Einfluss auf die Blockierung von vertrauensvollen und einfühlsamen Beziehungen zu traumatisierten Kindern und Familien bewusst sein</li> <li>▪ die eigenen Gefühle von den Gefühlen anderer Menschen unterscheiden</li> <li>▪ die eigenen Bedürfnisse von den Bedürfnissen anderer unterscheiden</li> <li>▪ Verletzlichkeit zulassen – die Fähigkeit, eigene Emotionen und Bedürfnisse offen zu zeigen, als Grundlage für eine empathische Beziehung zu traumatisierten Kindern</li> <li>▪ ihren „inneren Radar für Gefühle und Bedürfnisse“ annehmen und ihm folgen – eine Möglichkeit, Beziehungen zu traumatisierten Kindern aufzubauen, in denen sie „hinter die gesprochenen Worte hören“ und das Verhalten verstehen</li> <li>▪ herausfordernde und schwierige Situationen mit traumatisierten Kindern als Chance sehen, zwischenmenschliche Beziehungen zu verbessern, Vertrauen und Empathie aufzubauen</li> <li>▪ eine ruhige und achtsame Haltung in alltäglichen Situationen, insbesondere in herausfordernden und konfliktreichen Situationen, demonstrieren – ein Vorbild sein</li> </ul>

## LERNEINHEITEN

### 5. Selbstfürsorge und Resilienz von Fachkräften

#### DEFINITION

Eine pädagogische Fachkraft in der frühkindlichen Bildung achtet auf ihre eigene körperliche und geistige Gesundheit und erkennt rechtzeitig, wie sich Arbeitssituationen auf ihre Emotionen und ihr Verhalten auswirken. Durch Selbstreflexion setzt sie Bewältigungsstrategien um, die ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber beruflichen und privaten Herausforderungen stärken.

NIVEAU DES LERN- ERGEBNISSES	LERNERGEBNISSE
	Am Ende der Lerneinheit können pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung ...
WISSEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>die potenziellen Auswirkungen von sekundärer Traumatisierung (STS) oder sekundärer Traumatisierung auf Fachkräfte, die mit traumatisierten Kindern und ihren Familien arbeiten, verstehen, einschließlich Symptomen wie emotionaler Erschöpfung, intrusiven Gedanken und verminderter Empathie</li> <li>Grundsätze der Selbstwahrnehmung und Selbstfürsorge definieren, einschließlich des Erkennens persönlicher Auslöser, Grenzen und Anzeichen von Burnout, und verstehen, wie wichtig es ist, realistische Erwartungen zu setzen und bei Bedarf Unterstützung zu suchen</li> <li>ethische und beruflichen Verantwortlichkeiten für die Aufrechterhaltung des eigenen Wohlbefindens als Voraussetzung für eine effektive und ethische Betreuung anderer beschreiben</li> </ul>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>Achtsamkeits- und Selbstreflexionstechniken anwenden, um die Selbstwahrnehmung zu verbessern, Emotionen zu regulieren und Stress effektiv zu bewältigen</li> <li>Zeitmanagement und eine gesunde Work-Life-Balance aufrechterhalten und Mitgefühlsmüdigkeit und Burnout zu verhindern</li> <li>Bedürfnisse und Grenzen sowohl gegenüber Teammitgliedern als auch gegenüber Kindern und deren Familien effektiv kommunizieren und sich für notwendige Unterstützung und Ressourcen einsetzen</li> <li>Selbstfürsorgestrategien und -ressourcen nutzen, wie regelmäßige Bewegung, Hobbys, soziale Netzwerke, Supervision und Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung</li> <li>erkennen, wann persönliche Probleme die berufliche Leistung beeinträchtigen können</li> <li>bei Bedarf angemessene Unterstützung und Intervention in Anspruch nehmen</li> </ul>
EINSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Emotionen, Einstellungen und Wahrnehmungen akzeptieren</li> <li>persönliche Emotionen und Bedürfnisse offen mit anderen diskutieren</li> <li>das eigene Verhalten und die eigenen Emotionen objektiv einschätzen</li> <li>proaktiv mit herausfordernden Situationen im Arbeitsalltag umgehen</li> <li>das eigene Verhalten, die eigenen Emotionen und Wahrnehmungen hinterfragen</li> <li>die Grenzen der eigenen Kompetenzen, Fachkenntnisse und Verantwortlichkeiten erkennen und akzeptieren</li> <li>auf das Wohlbefinden der Teammitglieder achten</li> <li>Selbstfürsorge als wesentlichen Bestandteil ethischen Handelns und verantwortungsvoller Pflege priorisieren</li> <li>eigene Grenzen und Schwächen akzeptieren und anerkennen, dass das Suchen von Hilfe und Unterstützung ein Zeichen von Stärke und nicht von Schwäche ist</li> </ul>

# DAUER UND ZEITSTRUKTUR

---

Die voraussichtliche Dauer des Weiterbildungskurses beträgt 30 akademische Stunden. Jedes Modul umfasst mindestens 10 Unterrichtsstunden, eine Obergrenze der Stundenzahl gibt es nicht. Die Dauer der drei Module kann je nach den spezifischen Anforderungen der Fachkräfte in den verschiedenen nationalen Kontexten variieren, um Flexibilität bei Zeitplänen und Lerngeschwindigkeiten zu gewährleisten (siehe Tabelle unten).

Die Module können gleich lang sein oder an die individuellen Bedürfnisse und Präferenzen der Teilnehmenden angepasst werden, um eine personalisierte Lernerfahrung zu ermöglichen. Die Gestaltung des Kurses ist flexibel und erlaubt es, die Modulzeiten entsprechend den Prioritäten der lokalen Fachkräfte im Bereich frühkindlicher Betreuung zu gestalten.

Eine Unterrichtsstunde dauert 45 Minuten. Der Kurs soll zu maximal 20 % aus einer Präsentation theoretischem Inputs bestehen (bis zu 6 Unterrichtsstunden) und zu mindestens 80 % aus Aktivitäten (mindestens 24 Unterrichtsstunden), die idealerweise im Workshop-Format kombiniert werden. Die Lerneinheiten werden in Blöcken von mindestens 4 und maximal 8 Unterrichtsstunden pro Tag durchgeführt. Innerhalb eines Tages können Blöcke von bis zu 2 Unterrichtsstunden ohne Pause stattfinden.

	Module	Empfohlene Mindestanzahl an Unterrichtsstunden
I	Kultur	10
II	Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung	10
III	Trauma	10
	<b>GESAMT</b>	<b>30</b>



# PÄDAGOGISCHER ANSATZ

---

Innerhalb der Module wird von der Kursleitung erwartet, dass sie alle geplanten Lerneinheiten abdeckt. Der Weiterbildungskurs richtet sich an erwachsene Teilnehmende, was eine Anpassung der Arbeitsmethoden an deren Bildungsbedürfnisse, Erwartungen und Lernstile erfordert. Der Fokus liegt auf funktionalem Wissen, das direkt in der Arbeit mit Kindern in der frühkindlichen Erziehung angewendet werden kann.

Der Kurs wird nach einem interaktiven Arbeitsmodell gestaltet, das alle Prinzipien der Erwachsenenbildung sowie grundlegende Prinzipien im Umgang mit Gruppendynamik in der Erwachsenenbildung berücksichtigt. Wichtige Elemente der Andragogik sind unter anderem, den Lernenden Autonomie zu geben, ihnen eigene Entscheidungen zu ermöglichen, praktische Erfahrungen einzubeziehen, die Relevanz des Lernstoffs für ihr Leben und ihre Arbeit sicherzustellen, an bisherige Erfahrungen anzuknüpfen, alle Sinne in den Lernprozess einzubeziehen, reichlich Übungsmöglichkeiten zu bieten, individuelle Entwicklungsziele zu beachten und die Lernenden in Planung und Evaluation einzubeziehen, um sie im Lernprozess zu stärken (Knowles 1975).

Insgesamt ist es essenziell, eine dynamische und personalisierte Lernumgebung zu schaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Vorlieben erwachsener Lernender gerecht wird.

Für den Unterricht wird empfohlen, maximal 20 % der Zeit für theoretischen Input und mindestens 80 % für Aktivitäten zu verwenden:

- **Theoretischer Input**

Der theoretische Input dient dazu, grundlegende Informationen, wichtige Konzepte und Ideen zu vermitteln sowie einen Rahmen für Erklärungen und Zusammenfassungen zu schaffen. Die Dauer der Präsentation der theoretischen Grundlagen ist auf maximal 20 Minuten ohne Unterbrechung begrenzt.

Die Kursleitung sollte relevante theoretische Beispiele und eigene Erfahrungen einbringen, um die praktische Anwendbarkeit des Wissens zu unterstützen. Zudem ist es wichtig, die Teilnehmenden aktiv einzubeziehen, indem gezielte Fragen deren Austausch über eigene Ansichten, Werte und Erfahrungen fördern.

- **Aktivitäten**

Dieser Ansatz betont Lernen als aktive Wissenskonstruktion durch eigene Aktivität, Erfahrung und Austausch. Dabei werden verschiedene Methoden eingesetzt, um die aktive Teilnahme der Lernenden zu fördern und zu stimulieren. Ein zentraler Aspekt ist der Bezug zu den Erfahrungen der Teilnehmenden, indem auf bereits Bekanntem aufgebaut und praktische Anwendungen ermöglicht werden. Der Austausch zwischen den Teilnehmenden erfolgt durch Gruppendiskussionen, gemeinsame Aktivitäten oder Projektarbeiten sowie durch unterschiedliche Gruppenkonstellationen wie Einzel-, Paar- oder Kleingruppenarbeit.

Es wird empfohlen, vielfältige Schulungsmethoden einzusetzen, die auf die individuellen Lernstile abgestimmt sind, um ein Thema aus verschiedenen Perspektiven zu vertiefen und den Lernprozess unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Fähigkeiten der Teilnehmenden zu individualisieren (Alibabić et al., 2016).

Bei der Auswahl und Durchführung von Aktivitäten sollte die Kursleitung folgende Aspekte beachten: die allgemeinen und spezifischen Ziele des Kurses und der einzelnen Lerneinheiten, die Bildungs-, persönlichen und beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden, die Gruppendynamik, die Vielfalt der Methoden und Techniken, die verfügbaren technischen und materiellen Ressourcen sowie die eigenen Kompetenzen zur Umsetzung der gewählten Methoden.

## BEWERTUNG DES WEITERBILDUNGSKURSES

---

Um die Qualität des Weiterbildungskurses sicherzustellen, ist eine systematische Bewertung erforderlich. Ziel der Bewertung ist es, Stärken und Schwächen des Programms zu identifizieren sowie Verbesserungspotenziale in Bezug auf die Planung, Durchführung und Ressourcenzuteilung zu erkennen. Dafür werden Daten systematisch erhoben und ausgewertet, um zu prüfen, ob die angestrebten Lernziele und Ergebnisse erreicht wurden.

Die Evaluation dient dazu, Rückmeldungen der Teilnehmenden zu ihren Erfahrungen und ihrer Wahrnehmung des Kurses einzuholen. Dabei werden Aspekte wie die erzielten Lernergebnisse, die Zufriedenheit mit organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen, die didaktisch-methodische Gestaltung, die Arbeitsatmosphäre sowie die fachliche Qualität des Unterrichts berücksichtigt.

Die Bewertung findet sowohl am Ende jedes Moduls als auch nach Abschluss des gesamten Kurses statt.

Zusätzlich können vor und nach einzelnen Lerneinheiten Bewertungen erfolgen, um den Wissenszuwachs und die Lernergebnisse einzelner Einheiten zu messen.

Ein standardisiertes Bewertungsformular ist in den Kursmaterialien enthalten und sollte vom Kursleiter entsprechend der jeweiligen Durchführung angepasst werden.

# TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

---

Nach erfolgreichem Abschluss eines oder mehrerer Module des Weiterbildungskurses erhalten die Teilnehmenden eine Teilnahmebestätigung. Voraussetzung für die Ausstellung ist die Anwesenheit von mindestens 80 % der Unterrichtsstunden pro Modul.

Die Teilnahmebestätigung enthält eine kurze Beschreibung der erreichten Lernergebnisse. Eine entsprechende Vorlage für die Bescheinigung ist diesem Dokument als Anhang beigelegt.

# EQUIPMENT

---

Für die Durchführung des Weiterbildungskurses ist eine grundlegende didaktische Ausstattung erforderlich, die Folgendes umfasst:

- Internetverbindung, Computer, Großbildschirm und Drucker
- Flipchart, Tafel oder Smartboard
- Papier in verschiedenen Größen und Farben
- Stifte, Buntstifte und Marker
- Scheren und Klebestifte
- Weitere Materialien nach Bedarf

Im Kurs zur Weiterbildung wird eine detaillierte Liste der für die einzelnen Aktivitäten erforderlichen Materialien bereitgestellt.

## QUELLEN

---

- Alibabić, Š./Popović, K./Avdagić, E. (2012): Naknadno sticanje osnovnog obrazovanja – Andragoški priručnik za nastavnike (Acquiring Basic Education Later in Life – Andragogical Manual for Teachers), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.
- Council of the European Union (2019): Council Recommendation of 22 May 2019 on High-Quality Early Childhood Education and Care Systems, [online] [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)) [abgerufen am 19.08.2025]
- EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2017 über den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen und zur Aufhebung der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (2017/C 189/03), 15. Juni 2017, Amtsblatt der Europäischen Union, [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017H0615\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32017H0615(01))
- European Commission (2014): Proposal for key principles of a Quality Framework for Early Childhood Education and Care – Report of the Working Group on Early Childhood Education and Care under the auspices of the European Commission, European Union.
- European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (2021): Toolkit for inclusive early childhood education and care : providing high quality education and care to all young children, Publications Office.
- Kultusministerkonferenz (o.D.): Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland 2019/2020. Darstellung der Kompetenzen, Strukturen und bildungspolitischen Entwicklungen für den Informationsaustausch in Europa. [online] <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Eurydice/Bildungswesen-dt-pdfs/elementarbereich.pdf>.
- Knowles, MS. (1975): Self-directed learning: a guide for learners and teachers, Association Press.



Das Material wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts INDEAR – Inklusion und Vielfalt in der frühkindlichen Bildung (KA220-BY-23-25-161951) erstellt.

**PROJEKTKOORDINATOR:**

Volkshochschule im Landkreis Cham e. V., Deutschland

**PARTNERORGANISATIONEN:**

Fachakademie für Sozialpädagogik Furth im Wald, Deutschland

Berufsfachschule für Kinderpflege Furth im Wald, Deutschland

Udrufenje Prijateljice obrazovanja – Amica Educa, Bosnien and Herzegovina

CEIP Flor de Azahar, Spanien

Leonardo Progetti Sociali, Italien

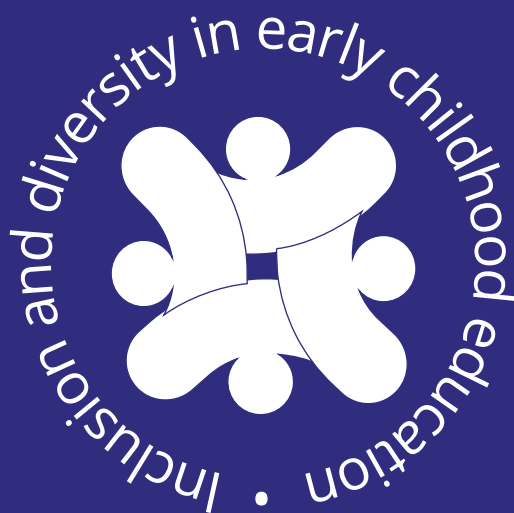
Akademia Humanistyczno-Ekonomiczna w Lodzi, Polen

**LIZENZ:**

Dieses Werk ist lizenziert unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

**VERÖFFENTLICHT:**

2025



Von der Europäischen Union finanziert.

Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

**Projektnummer: KA220-BY-23-25-161951**



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**